Donnerstag, den 24. Oktober.

Thorner Zeitung.

№ 21.]

Erscheint täglich Morgens mit Ausnahme des Montags. — Pränumerations-Preis für Einheimische 25 Sgr. Auswärtige zahlen bei den Königl. Post-Anstalten 1 Thlr. — Inserate werden täglich bis 4 Uhr Nachmittags angenommen und kostet die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Schrift oder deren Raum 1 Sgr. 6 Pf.

[1867.

Telegraphische Nachrichten.

Frankfurt a. M., 22. Okt. Ab. Se. Maj. der König von Preußen, dessen Ankunft hierselbst Abends 9 Uhr erwartet wird, wird das Souper in Westendhall-Hotel einnehmen und nach einstündigem Aufenthalt die Reise nach Berlin per Extrazug fortsetzen.

Stuttgart, 21. Okt. Ab. In der heutigen Sitzung der zweiten Kammer kündigte Abg. Hölder eine Interpellation an den Minister des Innern an, des Inhalts: Ob gegründete Aussicht vorhanden sei, daß noch der gegenwärtige Landtag die Verfassungsrevision werde berathen können.

München, 22. Okt. Nachm. Die Kammer der Abgeordneten genehmigte in ihrer heutigen Sitzung mit 117 gegen 17 Stimmen den Vertrag vom 9. Juli d. J. betreffend die Fortdauer des Zoll- und Handelsvertrages.

Baden-Baden, 22. Okt. Se. Majestät der Kaiser von Oesterreich ist heute Morgen 7 Uhr auf dem Bahnhofe in Oos von S. K. Hoheit dem Großherzoge von Baden empfangen worden. Wenige Minuten nach dem Eintreffen des kaiserlichen Zuges erschien Se. Majestät der König, welcher zur Begrüßung des Kaisers zu Wagen von Baden in Begleitung seines Adjutanten hierüber gekommen war. Die Begegnung der Monarchen war auf beiden Seiten die freundlichste und herzlichste. Nach etwa 10 Minuten setzte der Kaiser nach eingenommenem Frühstück die Reise fort.

Paris, 22. Okt. Morg. Der heutige „Moniteur" schreibt: Angesichts der Angriffe, denen die päpstlichen Staaten ausgesetzt waren seitens revolutionärer Banden, welche die Grenzen überschritten, hatte die französische Regierung den Entschluß gefaßt, ein Expeditionskorps nach Civita-Vecchia zu entsenden. Diese Maßregel war die Erfüllung einer Pflicht, welche die Würde und die Ehre Frankreichs erheischte. Die Regierung konnte sich nicht der Möglichkeit aussetzen, die Unterschrift, welche Frankreich unter die Septemberkonvention gesetzt hatte, verletzt oder mißachtet zu sehen. Allein das italienische Kabinet hat der Regierung des Kaisers die sehr kategorischen Versicherungen und Erklärungen zu gehen lassen, daß alle nothwendigen Maßregeln getroffen sind, um ein Eindringen in die päpstlichen Staaten zu verhindern und der September-Konvention wiederum ihre volle Wirksamkeit zu sichern. In Folge dieser Mittheilungen hat der Kaiser den Befehl ertheilt, mit Einschiffung der Truppen einzuhalten. Ein Telegramm aus Florenz meldet auch, daß der König von Italien die Dimission Rattazzi's angenommen und dem General Cialdini den Auftrag ertheilt habe ein neues Kabinet zu bilden.

Der „Moniteur" zeigt an, daß die norddeutschen Kriegsschiffe „Medusa", „Hertha" und „Friedrich Karl" die Meerenge von Gibraltar passirt haben.

Paris, 22. Okt. Ab. „Patrie" meldet: Es steht fest, daß Garibaldi Caprera verlassen hat und sich auf dem Festlande befindet, doch weiß man über seinen Aufenthalt nichts Gewißes. Morgen findet Ministerrath statt, und zwar in den Tuilerien, weil der Kaiser, wie „Patrie" hinzufügt, wegen der Ankunft des Kaisers von Oesterreich, nach Paris kommt. —

„Etendard" meldet: Gestern Abend und im Laufe der Nacht haben in Florenz einige Ruhestörungen stattgefunden. Obgleich die Agitation ziemlich lebhaft ist, hat sie bislang doch keinen ernsten Charakter angenommen. Garibaldi ist von Caprera verschwunden. Man weiß nur, daß er in Livorno gelandet ist. Die Garibaldianer kampiren in zwei Korps an der römischen Grenze, das eine im Süden, das andere im Norden.

Paris, 22. Okt. In sonst unterrichteten Kreisen wird behauptet, daß die Wendung der italienischen Politik sich den Ansprüchen Frankreichs und der Septemberkonvention willfähriger zu zeigen, als es ursprünglich schien, wesentlich daher rühre, daß man von Berlin aus keinen Zweifel darüber gelassen habe, daß sich Preußen nicht etwa in entgegengesetzter Richtung mit Italien engagiren werde.

Florenz, 21. Okt. Ab. Cialdini hat die Bildung des neuen Kabinets noch nicht vollendet; wie es heißt, würde derselbe zunächst versuchen, mit dem gegenwärtigen Ministerium die Schwierigkeiten, welche die politische Lage darbietet, zu lösen. — Von Seiten verschiedener Gemeinde-Behörden und Corporationen sind Adressen ergangen, welche die Regierung ersuchen, den Wunsch der Nation zu erfüllen.

Dem „Diritto" zufolge haben die Insurgenten das päpstliche Territorium fast ganz geräumt, da es ihnen an Waffen fehlt, um den Kampf fortzusetzen.

Florenz, 22. Okt., Nachm. 3 Uhr. (Ueber Paris.) Seit gestern Abends ist die telegraphische Verbindung mit Rom unterbrochen. Das Gerücht, Rattazzi werde mit Cialdini gemeinschaftlich ein Kabinet bilden, wird als unrichtig bezeichnet. Daß die Garibaldischen Freischaaren sich an die römische Grenze zurückgezogen und die Offensive aufgegeben haben, bestätigt sich.

Florenz, 22. Okt., Nachm. Bei Gelegenheit einer neuen Volksdemonstration erklärte Rattazzi, die amtliche Zeitung werde heute Abend über die Absichten der Regierung Aufklärungen bringen. Die Volkshaufen zogen sodann vor das Haus Garibaldi's unter dem Rufe: „Rom die Hauptstadt Italiens!" Es herrscht allgemeine Aufregung. An den Straßenmauern ist die Einberufung der Altersklasse von 1842 affichirt.

Brüssel, 22. Okt., Nachm. Die Kammern sind heute ohne Ceremoniell eröffnet worden. Der Senat hat mit allen gegen 2 Stimmen den Fürsten von Ligne zum Präsidenten wiedergewählt. Die Deputirtenkammer wählt morgen ihr Präsidium.

Norddeutscher Reichstag.

Berlin, 21. Okt. [Reichstag.] In der heutigen Sitzung wurde das Bundespostgesetz definitiv angenommen. Reg.-Commissar v. Friesen sprach di Zustimmung des Bundesrathes zu den Amendements aus. — Bei der General-Diskussion über das Freizügigkeitsgesetz verheißt Präsident Delbrück in der nächsten Session die Vorlage einer Gewerbeordnung auf Grundlage der Gewerbefreiheit. Das Freizügigkeitsgesetz wurde paragraphenweise genehmigt.

— Der dem Reichstag vorgelegte Gesetzentwurf, betreffend die Verwaltung des norddeutschen Bundes, schließt sich im Wesentlichen den in Preußen auf diesem Gebiete geltenden Bestimmungen an.

Parlamentarische Nachrichten.

— Der „Mecklenb. Ztg." zufolge hat die Petitionskommission des Reichstages auf die in der mecklenburgischen Verfassungsangelegenheit beim Reichstage eingegangenen Petitionen beschlossen, im Plenum den Antrag zu stellen, die Petitionen dem Bundeskanzler mit der Aufforderung zu überweisen, die geeigneten Schritte zu einer Reform der Mecklenburgischen Landes-Verfassung im Sinne der Petenten baldmöglichst einleiten zu wollen.

— Am nächsten Sonnabend, in der voraussichtlich letzten Sitzung des Reichstages, werden die neuen Zollvereinsverträge zur Berathung kommen. Nach der „B. A. C." bereiten die Abgeordneten Dr. E. Braun und Dr. O. Michaelis einen Antrag folgenden Inhalts vor: „Die Zollvereinsverträge zu genehmigen, mit der Maßgabe, daß die Ratifikation nur gegenüber denjenigen süddeutschen Staaten geschieht, welche die rechtliche Verbindlichkeit der Schutz- und Trutzbündnisse vom August und September 1866 nicht in Frage stellen."

— Zur Schlußberathung über den Gesetzentwurf betreffend den Bundeshaushalt für das Jahr 1867 beantragt der Referent v. Bennigsen: Der Reichstag wolle beschließen: den Gesetzentwurf unverändert anzunehmen.

25. Sitzung am 21. October.

Der Schifffahrtsvertrag mit Italien wird eingebracht und soll durch Schlußberathung erledigt werden. Darauf wird das Postgesetz mit allen Stimmen gegen die des Abg. Försterling angenommen. Vorher erklärte Minister v. Friesen, daß der Bundesrath zwar noch der Meinung, daß es nicht zweckmäßig sei, eine Bestimmung über das Briefgeheimniß in das Postgesetz aufzunehmen, daß er aber, nachdem das hohe Haus es gethan, kein Bedenken trage, dem Gesetze gleichwohl die Zustimmung zu geben. Die Resolution des Abg. Dr. Harnier dagegen, betr. die Briefbestellung an Sonn- und Festtagen, welche in der letzten Sitzung gleichfalls angenommen war, wird heute mit 101 gegen 91 Stimmen abgelehnt.

Es folgt der Bericht über das Freizügigkeitsgesetz. Nach den Vorschlägen der Commission, die mehrere wesentliche Aenderungen beschlossen hat;

— Der nationalliberalen Fraktion sind ferner beigetreten: die Abgeordneten Conrad und Röben. Die Fraktion zählt gegenwärtig 77 Mitglieder.

Politische Uebersicht.

Norddeutscher Bund.

Der Handelsminister hat verfügt, den Zöglingen derjenigen höheren Bürgerschulen, welchen das Recht

der Ausstellung giltiger Zeugnisse für den einjährigen Militärdienst, unter Zugrundelegung derselben Klassenstufe, die bei den Realschulen erster Ordnung zur Anwendung kommt, beigelegt ist, eine diesem Verhältnisse entsprechend ausgedehnte Berechtigung der Zulassung zu Poststellen zu gewähren, sowie zu Postexpedienten-Anwärtern und Postexpeditions-Gehilfen.

— [Der Kurfürst von Hessen] wird nach der „Zeidl. Corresp." seinen Wohnsitz nach Prag verlegen.

— [Der Conflict zwischen den Abgeordneten Braun und Wagener.] Der Berliner Offiziöse der „H. B.-H." ist nach Versicherungen aus bester Quelle in der Lage, die Angabe von Weiterungen, welche sich an die persönlichen Bemerkungen der Abgg. Wagener und Braun geknüpft haben sollen, als unbegründet zu bezeichnen. Die „Post" schreibt über dieselbe Angelegenheit „auf Grund vollkommen zuverlässiger Information, daß in der That, unmittelbar nachdem jene persönlichen Bemerkungen zwischen den genannten beiden Abgeordneten gefallen waren, ein conservativer Abgeordneter bei dem Abg. Dr. Braun angefragt hat, ob derselbe sich wohl bereitwillig finden lassen würde, dem Abgeordneten für Neustettin Genugthuung zu geben? Wenn nun vielleicht beabsichtigt war, von dieser Anfrage, zu welcher der Anfragende keinen Auftrag gehabt haben soll, nur dann öffentlichen Gebrauch zu machen, wenn (wie bekanntlich nicht geschah) eine ablehnende Antwort Seitens des Dr. Braun erfolgt wäre, — so könnten wir uns über das jetzige schroffe Ableugnen nicht wundern."

— Die bereits früher angekündigte Generalversammlung des Nationalvereins soll am Montag den 11. Novembet, Vormittags 10 Uhr, in Kassel stattfinden.

Hanau, 17. Oktbr. Die hiesige Zeitung berichtet: „Allen anderweiten Gerüchten gegenüber sind wir in Lage, mitzutheilen, daß eine Verlegung des kurfürstlichen Hoflagers von hier nicht beabsichtigt wird, vielmehr es in der Absicht des Kurfürsten liegen soll, im Althanauer und Philippsruher Schloß Residenz zu nehmen.

— [Falsche Ein-Thalerstücke] vom Jahr 1866, welche ein mangelhaftes Gepräge des Königl. Bildnisses zeigen und einen falschen Klang verrathen, sind im Umlauf; das Publikum wird zur Vorsicht ermahnt. (B.- u. H.-Z.)

— [Ackerbauschulen.] Nach amtlichen Mittheilungen waren am Schlusse des vorigen Jahres in den alten preuß. Landestheilen 21 Ackerbauschulen vorhanden, welche von 323 Schülern besucht wurden und zu deren Unterhaltung der Staat einen Zuschuß von 21,774 Thaler jährlich gewährte. In den neuen Landen, und zwar in Hannover und Nassau, befinden sich fünf derartige Anstalten, die rein theoretische Bildungs-Anstalten sind, in welchen ein practischer Betrieb der Landwirthschaft nicht stattfindet und mit welchen, dem entsprechend, auch ein Pensionat der Schüler nicht verbunden ist.

— [Tabaksteuer.] Die von den Provinzialbehörden betreffs der Tabakssteuer eingeforderten Gutachten sollen sich insgesammt gegen die Einführung einer Fabrikationssteuer ausgesprochen haben.

Süddeutschland.

Karlsruhe, 19. Oktober. In ihrer heutigen Sitzung hat die Kammer der Abgeordneten den Verträgen über die Fortdauer des Zoll- und Handelsdelsvereins in namentlicher Abstimmung einstimmig die nachträgliche Genehmigung ertheilt. Ferner sprach die Kammer sich für eine allmählige Herabsetzung der Salzsteuer aus, und stellte an die Regierung das Ersuchen, bei den Verhandlungen über Einführung einer Tabakssteuer das Interresse des hierbei besonders betheiligten badischen Landes nach Kräften zu wahren.

Frankreich.

Die Nachricht einiger Abendblätter, daß Herr v. Lavalette seine Entlassung gegeben, weil er allein gegen die Intervention sei, wird hier mit entschiedenem Mißtrauen aufgenommen. — Man versichert hier, daß in Florenz der preußische Gesandte, Graf Usedom, und der englische Gesandte ihren Einfluß für eine friedliche Lösung der Verwickelung verwenden.

Großbritannien.

London. Der Tarif der transatlantischen Kabeltelegramme wird spätestens Anfangs November wahrscheinlich auf 5¼ Pfd. Sterl. pr. 15 Worte herabgesetzt werden.

England. London. Der Zweck der Recognoscirungs-Expedition nach Abyssinien ist, zunächst einen passenden Hafen für Dampfboote zu finden und die verschiedenen Wegstrecken und ihre Vor- und Nachtheile bis zu einer gewissen Entfernung von der Küste zu erforschen. Als Landungsplatz hat man einstweilen die Annesley Bai südlich in geringer Entfernung von Massowa ausersehen. Das kleine Corps zählt 100 Mann eingeborne (Bombay) Infanterie, 40 Mann desgleichen Cavallerie und ein Dutzend, meist dem Generalstabe angehörige Officiere, sowie 2 Aerzte. Oberst Merewether führt das Commando Eines der drei Transportdampfschiffe, die „Scind", wurde gleich zu Anfang durch die stürmische Witterung genöthigt, nach Bombay zurückzukehren. Die beiden andern Schiffe erreichten am 26. September Aden. Von 149 Maulthieren an Bord des einen fielen 10 auf der Fahrt.

— [Ultimatum.] Der „Pall-Mall-Gazette" zufolge hat Lord Stanley an den König Theodor von Abyssinien ein Ultimatum gerichtet, des Inhalts, daß alle freundlichen Beziehungen zu ihm von nun abgebrochen seien.

Italien.

Die „Gazetta di Milano" zeigt an, daß eine große Anzahl junger Spanier sich in Mailand befinden. Sie sind gekommen, um die Reihen der Insurgenten, die auf dem päpstlichen Gebiete kämpfen, zu vergrößern. Es wird ihnen, wie sie behaupten, noch eine größere Anzahl folgen. Die „Italie" vom 14. ist voll von Nachrichten über die Bildung starker Banden in den Bergen der Provinz Velletri, von kleinen Gefechten u. s. w. Msgr. de Merode ist in Begleitung eines Priesters am 13. in Florenz eingetroffen, um sich nach Rom zu begeben.

— Wie aus Neapel berichtet wird, sind die italienischen Panzerschiffe „Messina" und „Ancona" jedes mit 120 Mann Marine-Infanterie an Bord, von dort nach Civitavecchia ausgelaufen. In Neapel wird offen für die Freischaaren geworben; im „Café d'Italia" ist ein Werbebüreau errichtet.

Schweiz.

Der Bundesrath hat den Konkordatsentwurf über die Heirathen von Schweizern im In- und Auslande an alle Kantone versandt, mit der Einladung, sich darüber bis 20. November zu erklären. Sollte dann die Konferenz der Kantone zu keiner Vereinbarung gelangen, so werde der Bundesrath den Gegenstand an die Bundesversammlung bringen. Der Konkordatsentwurf vereinfacht die Förmlichkeiten bei Eingehung einer Ehe; es bleiben aber für Liebhaber von solchen noch geuug übrig. Sehr lieblich ist, daß die Ehebewilligung nicht mehr vom Nachweis eines bestimmten Vermögens oder Einkommens abhängig sein soll, daß die Einzugs- oder Einkaufsgelder der Bräute aufgehoben werden und daß die Zurückerstattung öffentlicher Armenunterstützungen, insofern sie zur Erziehung oder Erlernung eines Berufes oder in Krankheitsfällen verabreicht wurden, nicht mehr zur Bedingung der Ehebewilligung gemacht werden darf.

— Der älteste Freiburger, Deroy, geboren 1772, ist gestorben. Er versah bei der Hinrichtung Ludwigs XVI. den Dienst eines Trommlers und kam als französischer Soldat zu Anfang dieses Jahrhunderts nach Freiburg; in letzter Zeit wurde er als Diener des städtischen Bauamtes verwendet. — Die Züricher Cholera begnügt sich seit Anfangs des Monats mit ein paar Fällen täglich. Schon eine Woche lang haben wir Kälte, Sturm, Schnee und Regen.

Spanien und Portugal.

Madrid, 18. Oktober. Es wird bestätigt, daß die Fregatte „Madrid" unterwegs nach Civitavecchia ist. Das Gerücht, es bilde sich eine spanische Legion zur Vertheidigung des heiligen Stuhles, ist unbegründet.

— Die Königin von Spanien soll Napoleon angeboten haben, mit ihm gemeinschaftlich in Rom zu interveniren.

— Die amtliche Zeitung vom 10. hat aus Anlaß des Geburtstages der Königin Isabella eine Reihe wichtiger Dekrete veröffentlicht. Allen Verurtheilten wegen gemeiner Verbrechen und Vergehen in den Gefängnissen und Bagnos, sind Straferlasse zu Theilt geworden; die politischen Gefangenen haben keinen Antheil an der königlichen Gnade gehabt. — Außerdem haben in der Armee eine Menge Beförderungen und Ordensverleihungen stattgefunden; selbst die Unteroffiziere, welche am Kampf gegen die Insurrektion Theil genommen, sind in irgend einer Weise bedacht worden. Nach dem größten Siege, der in offener Feldschlacht errungen, hat wohl noch nie ein Souverän freigebiger seine Tapferen belohnt. Daß durch diese zahllosen Avancements das Budget schwer belastet wird, was kümmert das den Kriegsminister, wo es die Vertheidiger des Thrones zu belohnen gilt? — In Madrid und den andern großen Städten ist eine neue Aufnahme der Bevölkerung anbefohlen worden zu dem Zwecke, eine Liste aller derjenigen Individuen zu erhalten, die sich nicht mit genügenden Subsistenzmitteln auszuweisen vermögen, um sie entweder einfach auszuweisen oder doch einer strengeren Polizeiaufsicht zu unterwerfen. Viele begüterte Familien suchen um jeden Preis ihre Besitzungen zu veräußern und ihr Vermögen flüssig zu machen, um ein Land zu verlassen, welches vielleicht schon in naher Zukunft schrecklichen Ereignissen entgegengeht.

Rußland und Polen.

Warschau, 17. Oktober. Als eigenthümliche Neuigkeit theile ich Ihnen mit, daß Warschau seit einigen Tagen mit preußischem (Thorner) Brode versehen wird. Die Nachlässigkeit der hiesigen Bäcker, deren Produkte mit jedem Tage theurer und ungenießbarer zu werden drohte, hat einige unserer Kaufleute auf diese Idee gebracht, die, falls sich die hiesigen Producenten nicht bessern, keine üble Spekulation zu werden verspricht. (N. Pr. Z.)

— Ein neuerlich erlassener kaiserlicher Ukas schafft die Erblichkeit des geistlichen Amtes in der griechisch-russischen Kirche ab. Bisher mußte der Sohn eines Geistlichen wieder Geistlicher werden, und waren keine Söhne da, so mußte der Schwiegersohn in das geistliche Amt des Schwiegervaters eintreten.

— Am 14. Okt. hat in Warschau und gleichzeitig im ganzen Lande die Militärausheburg nach dem seit zwei Jahren eingeführten neuen Modus, nämlich durch Loosung der miliärpflichtigen jungen Leute aus den Alterklassen von 1843 bis 1847 begonnen.

St. Petersburg. Der Exporthandel hier ist noch immer gelähmt, weil es an Schiffen mangelt und man daran zweifelt, daß vor Ende der Schifffahrt deren noch eine eine erhebliche Anzahl einlaufen würde. — Es ist neuerdings ein Unterhändler hier eingetroffen, um über den Bau der Eisenbahn Odessa-Tschernowitz zu unterhandeln; er soll diesmal von der österreichischen Regierung direkt unterstützt werden.

Türkei und Griechenland.

Konstantinopel. Ueber Marseille wird von hier unterm 9. gemeldet: Zum Ersatz der von Kandia abgezogenen egyptischen Truppen sind 6000 Mann Verstärkung von Konstantinopel dorthin abgegangen. — Eine Deputation aus Thessalien mit einer in griechischer Sprache verfaßten Adresse an den Sultan ist in Konstantinopel angekommen, von Fuad Pascha freundlich empfangen und in ein Staatsgebäude einlogirt worden. Sie wollen die Beschwerden des Landes vortragen und nm gerechte Abhülfe bitten. — Die nordamerikanischen Ansiedler, die sich in Palästina niederlassen wollten, sind bis auf 22 wieder abgezogen; 42 haben sich zu Jaffa eingeschifft.

Kandia. Die Nachrichten in griechischen Blättern gehen bis zum 10. Okt. Der Großvezier Aali Pascha hat die Wahl von vier Vertretern aus jeder Proviuz angeordnet, welche mit den Organen der türkischen Regierung in Berathung über die einzuführenden Verwaltungsreformen zu treten haben. Die Kandioten scheinen aber nicht geneigt, darauf einzugehen.

Der Sitz der provisorischen Regierung ist gegenwärtig Vafé in der Provinz Apokorona.

Athen. Die Deputirtenkammer ist am 7. Oktbr. ohne Thronrede eröffnet worden. Am 12. hat dann die Präsidentenwahl stattgefunden, welche, aller Gegenbemühungen der Opposition ungeachtet, mit 83 gegen 42 Stimmen auf den Regierungs-Kandidaten Parimades gefallen ist.

Provinzielles.

Königsberg. [Gegen den Nothstand.] Auf Verwendung des Herrn Oberpräsidenten Eichmann in Berlin und nach Bereisung der Provinz durch Hrn. Reg.-Präsidenten v. Ernsthausen, sollen, wie die „K. H. Z." hört, den bedrängten Gutsbesitzern Unterstützungen durch Darlehen aus Staatsfonds bis zu $\frac{2}{3}$ des landwirtschaftlichen Taxwerthes ihrer Besitzungen zu Theil werden.

Gumbinnen, 18. Oct. [Zur Linderung der Noth], von welcher die Regierungs-Bezirke Königsberg und Gumbinnen in Folge des ungünstigen Ausfalls der Ernte bedroht sind, hat der Herr Handelsminister verfügt, daß den daselbst wohnenden Empfängern von Getreide und Hülsenfrüchten eine Vergütung von $33\frac{1}{2}$ pCt. der Ostbahnfracht vorläufig bis 1. Jan. 1868 zu gewähren sei, wenn sie durch Atteste der betr. Landräthe oder Magisträte der Eisenbahn-Verwaltung den Nachweis führen, daß das empfangene Gut zum Consum in einem der genannten beiden Reg.-Bezirke bestimmt gewesen ist. (P. L. Ztg.)

Vermischte Nachrichten.

— In dem Antwerpener Blatte „Opinion" findet sich unter den vermischten Nachrichten das folgende Kuriosum: „Die Preußen haben ganz entschieden das wohlgefaßte Projekt, Frankreich zu annektiren. Man versichert, daß jeder preußische Unteroffizier in der letzten Zeit erhalten hat: 1) eine französische Grammatik, 2) ein Taschen-Wörterbuch franco-prussien und umgekehrt, 3) eine Karte vom Osten und Norden von Frankreich, welche alle Wasserläufe, Waldungen, Terrainverhältnisse und Eisenbahnen angiebt. Belgien ist in den Umkreis dieser Aufnahmen mit einbegriffen und es wird alle zwei Tage Unterricht in der französischen Sprache in den preußischen Kasernen ertheilt."

Lokales.

— **Jubelfeier.** Am Dienstag, den 22. d. Abends feierte das Bäcker- und Pfefferküchler-Gewerk sein dreihundertjähriges Bestehen durch ein Festmahl im Saale des Herrn Hildebrandt. Ohne Frage hat das Gewerk schon früher hierorts bestanden, allein die in der Gewerkslade aufbewahrten Urkunden gehen nur bis ins sechszehnte Jahrhundert zurück.

Die Festfeier selbst hatte den Character des Festes einer großen Familie, deren Mitglieder im herzlichsten Einvernehmen unter einander leben. Die Gewerksgenossen nahmen mit ihren Frauen an dem Festmahl, welches Herr Hildebrandt trefflich bereitet hatte, Theil und waren zu demselben mehrere Gäste eingeladen, unter welchen wir bemerkten die Herren: Stadtrath Joseph, Stadtbaurath Marx (Assessor des Gewerks), Stadtrath G. Weese, der auch dem Gewerk angehört, Kaufmann G. Prowe, den Sprossen einer alten Thorner Bürgerfamilie, deren Angehörige hierorts fast, wie nachweisbar, seit zwei Jahrhunderten das Bäckergewerbe betrieben.

Die herzliche und heitere Feststimmung erhöhten die Toastreden. Herr G. Weese eröffnete die Reihe derselben und brachte Sr. Majestät dem Könige ein Hoch. Dann folgte Herr Stadtbaurath Marx, welcher den humanen, im Gewerke lebenden und wirkenden, diesem selbst den Character einer modernen freien Genossenschaft verleihenden Geist characterisirte, ferner die Bedeutung des Bäckergewerks für die Bevölkerung hervorhob, an den Ruhm der Thorner Pfefferküchler erinnerte und mit dem Wunsche, daß das Gewerk durch den in ihm lebenden humanen und freien Geist auch fernerhin gedeihen und blühen möge, demselben ein Hoch ausbrachte. Herr Aeltermeister Nedtfeldt gedachte des Wohlwollens, dessen sich das Gewerk in vergangener und neuerer Zeit seitens der städtischen Behörden zu erfreuen hatte und noch erfreut, und dankte ihnen durch ein Hoch. Das Wohlsein des Herrn G. Weese brachte demnächst Herr Stadtrath Joseph aus, wobei er auf den Fortschritt hinwies, daß ein Gewerbetreibender, wie Herr G. Weese, heute Mitglied des Rathes sein könne, was ehedem in den Tagen der von Vielen noch gepriesenen Republik Thorn nicht zulässig war. — Herr Schultz dankte in seinem Toast den anwesenden „lieben Hausfrauen" für ihre Verdienste um die Familie und das Geschäft. — Herr G. Prowe überbrachte dem Gewerke den Gruß und Glückwunsch des Handwerkervereins zu der seltenen Festfeier und knüpfte daran ein Hoch auf unser theures Thorn, für dessen Handel und Gewerbebetrieb sich in diesen Tagen die Aussicht auf eine neue Epoche des Wohlergehens eröffnet hat. — In humoristisch gehaltenen Toastreden forderte die Anwesenden Herr G. Weese auf, dem Gewerks-Assessor, Herrn Stadtbaurath Marx, und dem ältesten Gewerksgenossen, dem Bäckermeister Scholz, ein Glas darzubringen. Zum fröhlichen Schluß der überaus gemüthlichen Festfeier wurde noch „ein Tänzchen gemacht".

— **Kommunales.** Die Stadtverordneten hatten im Sommer den Magistrat ersucht, die Umfassung, den Stall und den Brunnen für die Schule auf der Bromberger Vorstadt, damit dieselbe bezogen werden könne, in der möglichst kürzesten Frist herzustellen, und fällt es auf, daß diesem gerechtfertigten Gesuche noch nicht Folge gegeben ist. Nach Erkundigung an zuverlässiger Stelle erfahren wir, daß der Magistrat schon vor Wochen die betreffende Vorlage der Königl. Regierung zu Marienwerder zugeschickt, damit von derselben der Antheil der Ortschaft Weißhof an den Kosten für jene Baulichkeiten festgestellt werde, die Vorlage aber trotz mehrmaligem Ersuchen um Rücksendung noch nicht wiedererhalten hat. Dies ist die Ursache der beregten Verzögerung.

— **Die Friedrich-Wilhelm-Schützengilde** hatte ihr altes Statut abgeändert, die Aenderungen hat jedoch der Herr Ober-Präsident unserer Provinz nicht bestätigt. Das alte Statut verbleibt somit in Kraft und befindet sich jetzt die Gilde nur in der Lage, ihre Geschäftsordnung zeitgemäß zu reformiren.

— **Zur Abgeordnetenwahl.** In der Urwähler-Versammlung, welche am Mittwoch, den 23. d., im Schützenhaussaale von 12—1 Mitt. stattgefunden hat, wurden für den Wahlkreis Thorn-Culm die Herren G. Weese aus Thorn und Rittergutsbesitzer v. Loga-Wychorze (Kreis Culm) als Candidaten für das Abgeordnetenhaus aufgestellt und einstimmig angenommen. Eine ausführliche Mittheilung bringen wir später.

— **Geschäftsverkehr.** In diesen Tagen machte in den Zeitungen die Nachricht die Runde, daß von hier aus Brod nach Warschau gesandt werde. Wir hielten diese Notiz für eine Ente, und zwar für eine „recht fette", und beachteten dieselbe nicht weiter. Indessen forschten wir nach und brachten in Erfahrung, daß ein Victualienhändler in Warschau durch den hiesigen Commissionär Herrn C. Schröter mehrere Sendungen von Brod aus der Brodfabrik des Herrn Kohnert bezogen hat. Das Quantum des versandten Brodes ist bis jetzt noch nicht groß — ca. 60 bis 80 Thlr. im Betrage —, allein der Anfang ist gemacht und die Thorner Waare gefällt, zumal „weil die Warschauer Bäcker das dortige Publikum mit einem grundschlechten und theuren Brode füttern." — In Folge des glücklichen Erfolgs haben sich bereits noch zwei andere Händler aus Warschau an Herrn Schröter gewandt.

— **Versammlungen.** Heute, Donnerstag d. 24., Ab. 8 Uhr Versammlung des Handwerkervereins im Vereinslocale. Nach dem Vortrage des Herrn S. Kalischer wird Herr Kfm. Bracki Mittheilung machen über die Vortheile, welche der Vertrag mit der „Germania" dem Verein gewährt hat. — Um $7\frac{1}{2}$ Uhr Abends General-Versammlung des Vorschußvereins im Schützenhause; — Unterzeichnung des neuen Vereins-Statuts! —

Industrie, Handel und Geschäftsverkehr.

— **Lotterie.** Bei der am 22. d. fortgesetzten Ziehung der 4. Kl. 136. Kgl. Kl.-Lotterie fielen 2 Gewinne zu 10,000 Thaler auf Nr. 41,741 und 59,800. 1 Gewinn von 5000 Thaler fiel auf Nr. 84,941. 1 Gewinn von 2000 Thlr. auf Nr. 15,711.

37 Gewinne zu 1000 Thlr. fielen auf Nr. 2219, 2464, 9056, 9777, 11,154, 15,147, 19,184, 19,252, 20,239, 23,116, 24,188, 24,714, 29,597, 31,951, 32,168, 32,358, 36,112, 36,638, 45,431, 45,750, 46,673, 47,092, 47,864, 49,396, 49,913, 53,509, 54,696, 57,064, 57,073, 57,160, 57,324, 57,893, 58,844, 61,402, 63,878, 75,662, und 85,258.

Telegraphischer Börsen-Bericht.

Berlin, den 23. Oktbr. cr.

Fonds:	fest.
Oesterr. Banknoten	$82\frac{1}{8}$
Russ. Banknoten	$84\frac{1}{4}$
Warschau 8 Tage	$83\frac{3}{4}$
Poln. Pfandbriefe 4%	57
Westpreuß. do. 4%	$82\frac{3}{4}$
Posener do. neue 4%	$85\frac{3}{8}$
Amerikaner	$75\frac{1}{4}$
Weizen:	
Oktober	$87\frac{1}{2}$
Roggen:	höher.
loco	$73\frac{1}{2}$
Oktober	$74\frac{5}{8}$
Oktober-November	$72\frac{3}{4}$
Frühjahr	69
Rüböl:	
loco	$11\frac{1}{3}$
Frühjahr	$11\frac{5}{6}$
Spiritus:	fest.
loco	$20\frac{1}{2}$
Oktober	$20\frac{5}{6}$
Frühjahr	$20\frac{5}{12}$

Getreide- und Geldmarkt.

Thorn, den 23. Oktober, Russische oder polnische Banknoten $84\frac{1}{4}$—$84\frac{1}{2}$, gleich $118\frac{2}{3}$—$118\frac{1}{3}$%.

Thorn, den 23. Oktober.

Witterung trübe.

Geschäft sehr flau.

Weizen 125/26 pfd. 89—91 Thlr., 128/29 pfd. 94 Thlr., 130/31/32 pfd. 96—102 Thlr. per 25 Schffl.

Roggen 119—124 pfd. 62—67 Thlr. per 25 Schffl.

Erbsen, Gerste, Hafer ohne Umsatz.

Danzig, den 22. Oktober. Bahnpreise.

Weizen 113/15—117/18—122/24—126/27/28—130—132 pfd. von 95/100/105—110/115—$117\frac{1}{2}$/120—$122\frac{1}{2}$/5/130—$132\frac{1}{2}$/135/137 Sgr. pr. 85 Pfd.

Roggen 116—118—120 pfd. von 87—88—89—90 Sgr. pr. $81\frac{5}{6}$ Pfd.

Gerste, kleine 103/5/6 pfd. von 65/66—67/68 Sgr. pr. 72 Pfd. Gerste, große 109/110—116 pfd. von 68/72 Sgr. pr. 72 Pfd.

Erbsen 80—85/$86\frac{1}{2}$ Sgr. pr. 90 Pfd.

Spiritus ohne Zufuhr.

Stettin, den 22. Oktober. Weizen loco 92—102, Oktober 100, Frühjahr $93\frac{1}{2}$. Roggen loco 72—74, Oktober 74, Frühjahr $68\frac{3}{4}$. Rüböl loco $11\frac{1}{4}$, Oktober $11\frac{1}{4}$. April-Mai $11\frac{3}{4}$. Spiritus loco 21, Oktober $20\frac{11}{12}$, Frühjahr 20.

Preis-Courant
der Mühlen-Administration zu Bromberg
vom 20. Oktober 1867.

Benennung der Fabrikate.	Unversteuert, pr. 100 Pfd.			Versteuert, pr. 100 Pfd.		
	thlr.	sgr.	pf.	thlr.	sgr.	pf.
Weizen-Mehl No. 1	7	18	—	8	18	—
" " " 2	7	6	—	8	6	—
" " " 3	5	26	—	—	—	—
Futter-Mehl	2	10	—	2	10	—
Kleie	1	16	—	1	16	—
Roggen-Mehl No. 1	5	20	—	5	26	—
" " " 2	5	10	—	5	16	—
" " " 3	4	4	—	—	—	—
Gemengt-Mehl (hausbacken)	5	—	—	5	6	—
Schrot	4	2	—	4	7	—
Futter-Mehl	2	10	—	2	10	—
Kleie	1	26	—	1	26	—
Graupe No. 1	9	—	—	9	13	—
" " 3	7	12	—	7	25	—
" " 5	4	28	—	5	11	—
Grütze No. 1	6	—	—	6	13	—
" " 2	5	12	—	5	25	—
Koch-Mehl	4	4	—	—	—	—
Futter-Mehl	2	4	—	2	4	—

Amtliche Tagesnotizen.

Den 23. Oktober. Temp. Wärme 8 Grad. Luftdruck 28 Zoll 5 Strich. Wasserstand 5 Fuß 7 Zoll.

Inserate.

Bekanntmachung.

Zur anderweiten Verpachtung:

a. von etwa 2 Morgen Gartenland auf dem Bäckerberge,

b. von etwa 5 Morgen Sandland — die bisherige Baumschule — unweit der ehemaligen Hirtenkathe auf der Bromberger Vorstadt, in Parzellen à 1 Morgen (4 à 1 Morgen, 1 à 45 □-Ruthen) oder auch im Ganzen;

c. einer Wiesen-Parzelle in den Weiden-Pflanzungen unweit des Ziegelei-Gasthauses;

d. von 35 Morgen Land- und Wiesen-Parzellen auf der Ziegelei-Kämpe, jede etwa 1 Morgen groß, auf 1 Jahr, vom 11. November 1867 bis dahin 1868 haben wir auf

Montag, den 28. October c., Nachmittags 2 Uhr,

in dem Ziegelei-Gasthause, oder bei günstiger Witterung auf der Kämpe selbst, den Lizitations-Termin anberaumt.

Die Bedingungen sind in unserer Registratur einzusehen.

Thorn, den 19. October 1867.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Abtheilungslisten zur Wahl der Landtags-Abgeordneten sind nunmehr aufgestellt und werden 3 Tage und zwar:

von Donnerstag den 24. d. Mts.
bis einschließlich
Sonnabend, den 26. d. Mts.

während der Dienststunden in unserer Calculatur zur Einsicht ausliegen.

Sämmtliche Wahlberechtigte werden aufgefordert, sich in der gedachten Zeit davon zu überzeugen, ob sie in den Listen in der richtigen Abtheilung resp. mit den richtigen Steuerbeträgen aufgeführt stehen, und sind etwaige Einwendungen bei dem Calculator Hrn. **Müller** schriftlich oder zu Protokoll anzubringen.

Nach Ablauf des obigen Termins können Reklamationen nicht weiter berücksichtigt werden.

Unter Bezugnahme auf unsere Bekanntmachung vom 20. d. Mts. abgedruckt in Nr. 19. der „Thorner Zeitung", bringen wir gleichzeitig zur Kenntniß, daß wir auf Grund des § 10 des Wahl-Reglements vom 23. September cr. die Stunde der am 30. October cr. stattfindenden Wahl der Wahlmänner auf 10 Uhr Vormittags festgesetzt haben.

Thorn, den 23. October 1867.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die bisher an den Einwohner **Roll** verpachteten Ländereien auf der Ziegelei-Kämpe, bestehend aus:

1) 4 Morgen	165 □-Ruthen		Obst- u. Gekôchsgärten,
2) 4 „	28	„	Hütung,
3) 2 „	„	„	Hütungsland an der südl. Seite,
4) 1 „	10	„	Hof, Baustelle, Wege u. Unland,

sollen im Ganzen, oder derartig getheilt, daß Nr. 1 und 4 zusammenbleiben, in dem am

Montag, den 28. October cr.
Nachmittags 2 Uhr

in dem Ziegelei-Gasthause, oder bei günstiger Witterung auf der Kämpe selbst, anstehenden Lizitationstermine an den Meistbietenden zur Obst-Garten- und Weide-Nutzung vom 11. November 1867 bis dahin 1868 verpachtet werden.

Die Bedingungen sind in der Registratur einzusehen.

Thorn, den 19. October 1867.

Der Magistrat.

Junge Leute, welche das 17. Lebensjahr zurückgelegt haben und das Zeugniß über den Besuch der Tertia eines Gymnasiums besitzen, können sich, wenn sie als Applikannten in den Justizdienst eintreten wollen, bei dem Herrn Kanzlei-Director **Schulz** hierselbst melden.

Thorn, den 20. October 1867.

Königliches Kreis-Gericht.

Der dritte Nachtrag zum Kataloge meiner deutschen

Leihbibliothek

ist so eben erschienen und steht gratis Allen, welche die Leihbibliothek benutzen wollen, zu Diensten.

Es werden den geehrten Lesern in demselben die neuesten und besten Erscheinungen der belletristischen Literatur aus den Jahren 1865 bis 1867 geboten, und findet man folgende Namen darin vertreten: Bacher, Baudissin, Bölte, Ernesti, Frenzel, Galen (seine 3 letzten Romane), Grimm (Unüberwindliche Mächte), Guseck, Heinrichs, Hesekiel, Holtei, Kapper, Klencke, Laube (der deutsche Krieg), A. Meißner, Mergentheim, Niendorf, Polko (die Bettler-Oper), Raabe, Schrader, Schwarz, M. Sophie, Spielhagen (In der zwölften Stunde), Stein, Trollope, Wickede, und die heiteren Romane Winterfeld's.

Der Katalog enthält demgemäß eine Reihe nur gediegener Romane, und empfehle ich dieselben der geneigten Benutzung unter den bekannten billigsten Abonnements-Bedingungen.

Ernst Lambeck.

Für 5 Sgr. vorräthig in der Buchhandlung von **Ernst Lambeck** in Thorn:

Keine Zahnschmerzen mehr!

Entdeckung eines sichern Mittels sich derselben binnen 5 Minuten auf immer zu entledigen.

In der J. G. Cotta'schen Buchhandlung in Stuttgart erscheint in Kürze:

Schillers sämmtliche Werke.

12 Bände für nur

einen Thaler.

Zu Bestellungen empfiehlt sich die Buchhandlung von

Ernst Lambeck.

Demnächst erscheinen:

Schiller's sämmtl. Werke,

Cotta'sche Original-Ausgabe.
Zwölf Bände für **einen** Thaler.
Bestellungen werden entgegen genommen bei

Justus Wallis.

Seine geschmackvollen Kaffeekuchen empfiehlt **Volkmann**, Brückenstraße No. 9.

Frische holländische Heeringe

à $1\frac{1}{2}$ Sgr. pro Stück empfiehlt

A. Gutekunst.

Schott. Ihlenheerige

und Großberger sind wieder vorräthig bei

E. Mielziener.

So eben habe mein Bunzlauer, Freiwalder und Muskauer Steinzeug erhalten und empfehle dasselbe billigst.

R. Schmidt.

Zwei Wagenpferde — Schimmel, — 1 Chaise, 1 Schlitten, Geschirre und Stallgeräthe sind billig zu kaufen im Proviant-Amt.

Den Mitgliedern unserer Gemeinde bringen wir hierdurch in Erinnerung, daß nach Bestimmung unseres Gemeinde-Statuts die Gemeindemitglieder, welche mit ihrem Corprations-Beitrage im Rückstande sind, an der auf Montag, den 28. d. Mts. anberaumten Wahl zum Repräsentanten-Collegium nicht Theil nehmen dürfen.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde zu Thorn.

Besten raff. Rüben-Syrup

empfiehlt billigst

Fr. Ulmer, jun.
in Culmsee.

Recht fettes Hammelfleisch

à Pfund 3 Sgr., Keulen à Pfd. $3\frac{1}{3}$ Sgr. zu haben beim Fleischermeister **Rudolph**, Breite Straße 459.

Schweine-Schmalz

vorzüglicher Qualität, à Pfund 8 Sgr. empfiehlt

F. Ullmer, jun.
in Culmsee.

Von heute ab während des Jahrmarkts ist

das große Kriegstheater

auf der Neustadt von Nachmittag 3 Uhr bis Abends 9 Uhr täglich geöffnet.

Eintrittspreis pro Person $1\frac{1}{2}$ Sgr. Kinder 1 Sgr.

J. Steiner.

Instrumental- und Vocal-Concert

der Herren

Wlad. Górski und **Stephan Grzywinski**

Violinisten und Bassisten aus Warschau, unter gefälliger Mitwirkung der hiesigen Königl. Regiments-Kapelle,

im Stadt-Theater, am Freitag, den 25. d. M., 7 Uhr Abends.

Billets zu Loge, Estrade und Sperrsitz à 10 Sgr. sind bei Herrn **Grée** zu haben.

Artus-Hof.

Heute Donnerstag, den 24. October 1867:

Grosses

CONCERT

und zweites Auftreten des Gesangskünstlers Herrn

Robert Böhnke.

Das Nähere die Zettel.

Anfang $7\frac{1}{2}$ Uhr. Kasseneröffnung 7 Uhr.

Entree à Person 5 Sgr. Billets à 4 Sgr. und Familien-Billets für 3 Personen à 10 Sgr. sind vorher bei Herrn Grée zu haben.

Kinder $2\frac{1}{2}$ Sgr.

---

5 Thaler Belohnung.

Am Sonntag, den 13. d. Mts., Nachmittags zwischen 6 und 7 Uhr, biß sich mein Hund, ein schwarzer Neu-Foundländer, mit einem andern Hunde, in der Gegend des Hotel zum Copernicus. Derjenige, der mir nachweist und gerichtlich bezeugen kann, ob mein Hund durch irgend ein Messer oder sonstiges scharfes Instrument gestochen worden ist, erhält obige Belohnung.

Wischnewski,
Restaurateur.

Verantwortlicher Redakteur **Ernst Lambeck**. — Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei von **Ernst Lambeck**.